



Univ. Prof. Dr. Ralph Grossmann
OD-CONSULTING

Genossenschaften: Ein Zukunftsmodell für kooperatives Wirtschaften im ländlichen Raum?

Organisationsstruktur, Werte und Philosophie von Genossenschaften
und ihre mögliche Bedeutung im Kontext von LEADER
und Regional Governance

Für Innovative Werkstatt
Netzwerk Zukunftsraum Land

Univ. Prof. Dr. Ralph Grossmann
OD-Consulting
ralph.grossmann@od-consulting.at
www.od-consulting.at



Univ. Prof. Dr. Ralph Grossmann
OD-CONSULTING

Ralph Grossmann

- Professor für Organisationsentwicklung, früher an der Alpen Adria Universität Klagenfurt
- seit 2015 an der Estonian Business School, Tallinn
- Gründer und wissenschaftlicher Leiter (gemeinsam mit Peep Aaviksoo, Hubert Lobnig) des Executive Masterprogrammes für Organisationsentwicklung MSC (Zürich, Wien, Berlin, Tallinn)
- seit 30 Jahren Organisationsberater
- Arbeitsschwerpunkt in Forschung und Beratung: Netzwerke und Kooperationen zwischen Organisationen
- seit 2015 Referent des Raiffeisen Campus für GL–Exklusiv Seminare
- Forschungsauftrag der Raiffeisen Revisionsverbände und des ÖRV zu “Neue Genossenschaften”

<https://www.od-consulting.at/>

<http://www.masterorganisationsentwicklung.com>



Entwicklungsprojekt „Neue Genossenschaften“

Im Auftrag von ÖRV und den neun Revisionsverbänden

Themen- und Handlungsfelder des Entwicklungsprojekts

- Gesundheit: Ärzte- und Pflegegenossenschaften
- Wohnen und Energie
- EPUs (FreiberuflerInnen), KMUs, StartUps, KünstlerInnen
- Food Coops – neue Kooperationen zwischen KonsumentInnen und ProduzentInnen
- Kommunal- und Regionalentwicklung

„Der entscheidende Erfolgsfaktor für Organisationen im 21. Jahrhundert ist die Fähigkeit zur organisationsübergreifenden Zusammenarbeit.“

James Austin, Harvard Business School

Kooperation

„Kooperatives Wirtschaften“ berührt Grundfragen der menschlichen Existenz und die Organisation der (beruflichen) Arbeit als eine zentrale materielle und ideelle Basis von Menschen und Gesellschaften.

Die Organisationen der Arbeit sind neben ihrer Funktion zur Sicherung des Einkommens und der sozialen Verortung in der Gesellschaft auch ganz wesentliche Sozialisationsinstanzen, in denen persönliche und gesellschaftliche Orientierungen, Zugehörigkeiten, Fähigkeiten und Werthaltungen vermittelt werden.

Kooperation

Die „Vienna Biennale 2017“ hat die damit verbundenen Kernfragen in Ausstellungen und Publikationen sehr eindrucksvoll auf den Punkt gebracht:

Wirtschaften bewegt sich entlang der Differenz von „Gewinn-Logik“ und „Commons-Logik“. Entlang der Fragen, ob das für Wirtschaften maßgebliche Menschenbild nur die individuelle Nutzenmaximierung oder auch den Menschen als kooperationsfähiges, soziales Wesen umfasst; ob in der Praxis nur Konkurrenz dominiert, oder auch die Kooperation Geltung erlangt; etc (Vienna Biennale, 2017)

Internationaler Stellenwert

Etwa eine Milliarde Menschen sind weltweit Mitglieder einer Genossenschaft.

Sie erreichen annähernd die Hälfte der Weltbevölkerung mit ihren Förderleistungen.

(47%, ILO, 2002)



Internationaler Stellenwert

Die Genossenschaften wurden im Rahmen der UN Sustainable Development Goals (SDGs) bis 2030 als gleichberechtigte Form des Wirtschaftens verankert. (UN, 2015)

Am 07.06.17 haben auch die Spitzen der EU (Parlament, Kommission, Rat) einen “New European Consensus on Development” unterzeichnet, in dem die UN SDGs aufgegriffen und Genossenschaften mehrfach benannt werden. (ICA, 2017)

Internationaler Stellenwert

Potenziale der Genossenschaften laut EU Parlament:

Genossenschaften ...

- ... haben bewiesen, in Krisen resistenter zu sein
- ... besitzen eine hohe Innovationskraft
- ... fördern regionale Wertschöpfungsketten
- ... tragen zu ökonomischem Pluralismus bei
- ... schaffen Versorgungsstrukturen in “unrentablen” Gebieten
- ... fördern Nachhaltigkeit und ökologische Projekte
- ... stärken den Zusammenhalt in der Gesellschaft

(nach Gugler, 2015, Eine Broschüre der grünen Bildungswerkstatt Oberösterreich)

Was sind Genossenschaften?

Definition von Genossenschaften

A co-operative is an autonomous association of persons united voluntarily to meet their common economic, social, and cultural needs and aspirations through a jointly owned and democratically-controlled enterprise.

(ICA, 2018)

*Unternehmerisches Handeln
kollektiv sichern*

Die 7 Genossenschaftsprinzipien

- Voluntary and Open Membership
- Democratic Member Control
- Member Economic Participation
- Autonomy and Independence
- Education, Training and Information
- Cooperation among Co-operatives
- Concern for Community

Genossenschaften als „soziale Laboratorien“

Genossenschaften sind damit in ihrer Organisationsform – und nicht nur einer appellativen Ethik folgend – auf Selbsthilfe, Eigenverantwortung, demokratische Entscheidungsfindung, Gleichberechtigung, Solidarität und sozialen Zusammenhalt ausgerichtet. Wenn es gelingt, diese Organisationsprinzipien praktisch einzulösen, sind Genossenschaften über die Unternehmensform hinaus „soziale Laboratorien“ um Fertigkeiten, soziale Kompetenzen und Orientierungen zu erwerben, welche eine verantwortungsvolle Teilhabe an der Gesellschaft fördern.



© Ralph Grossmann, 2019

Gemeinwohl im Genom

„Die Genossenschaft ist die einzige Unternehmensform, die den Gemeinwohl-Gedanken „im Genom“ trägt. Das Ziel der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Genossenschafter*innen.

Als Mitglieder Der WoGen sind wir in die Entscheidungsfindung nicht nur in der genossenschaftlichen Generalversammlung, sondern darüber hinaus auch laufend im Rahmen soziokratischer Entscheidungs- und Organisationsstrukturen eingebunden. Alle unsere Mitglieder werden darin geschult und bekommen im Zuge dessen gleich wertvolles Wissen für ihre eigenen Projekte mit auf den Weg.“

Die Wohnprojektegenossenschaft DieWoGen

<https://diewogen.at/warum-genossenschaft/>

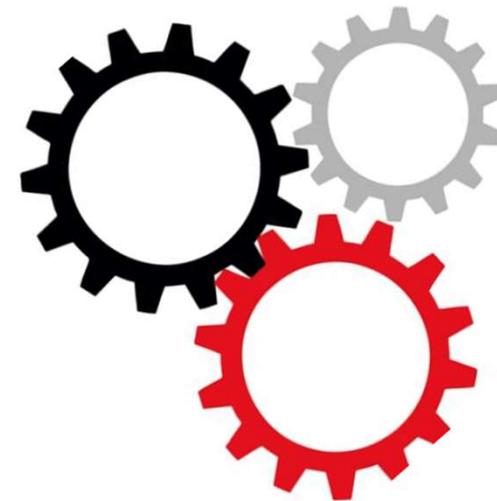
© Ralph Grossmann, 2019



Was macht Genossenschaft im Kern aus?

Das Konzept der Genossenschaften ist ein unternehmerisches Konzept.

Es braucht Unternehmer*innen und ein nachhaltiges Unternehmenskonzept.



Was macht Genossenschaft im Kern aus?

Gemeinsame Trägerschaft und gemeinsame Entscheidungen:

- Entscheidungen sind die Kernoperationen jeder Organisation. An der Art, wie Entscheidungen getroffen werden, unterscheidet sich wesentlich die Identität einer Organisation.
- Der kooperative und partizipative Charakter der Genossenschaft hängt wesentlich von der Gestaltung der Entscheidungsprozesse ab.



Was macht Genossenschaft im Kern aus?

- Die ExpertInnen zu Genossenschaften, mit denen ich im Rahmen des Forschungsprojekts gesprochen habe, stimmen darüber überein, dass es einen positiven Zusammenhang zwischen dem inhaltlichen Erfolg einer Genossenschaft und der Ausgestaltung der Organisationsform gibt.
- Dieser Vorteil ist allerdings nur zu gewinnen, wenn in diese Ausgestaltung der organisatorischen Prinzipien investiert wird.



Passform von Genossenschaften in der LEADER-Arbeit

Hier ist zu unterscheiden:

- als Option für die LEADER-Region (LAG)
- als Option für Projekte/Projektträger
- als Option für Regional Governance

Erfolgskriterien für die Option Genossenschaft

- Die Unternehmens- und Organisationsform hat eine direkte Verknüpfung mit den Inhalten und Anliegen des Projekts und damit praktischen Nutzen für die Realisierung des Vorhabens.
- Rechtliche und ökonomische Gründe sprechen dafür (Haftung, Steuern, ...).
- Es gibt Interesse und Bereitschaft, in das kooperative Entscheiden und Arbeiten zu investieren.

Hypothesen zur Nutzung von Genossenschaften

LAG, LEADER-Region (KEM):

- Genossenschaft hilft, die Identifikation zu stärken im Sinne von Mitgestaltung und Mitverantwortung; Vereine sind sozial gesehen mit distanzierter Beteiligung verbunden.
- Aufsichtsrat, Vorstand und PAG ermöglichen breitere Einbindung von AkteurInnen.

Projektträger/Projekte:

- Siehe die oben genannten Erfolgskriterien

Regional Governance:

- Zwischen Landesverwaltung, LAGs und KEMs Genossenschaft denkbar
- Wäre aber mit einer stärker partnerschaftlichen Beziehung zwischen Land, Regionen und Gemeinden verbunden.
- Die Alternative dazu wäre ein stabil etabliertes Kooperationssystem ohne (unternehmens-)rechtliche Verfassung.

Trends in den Neugründungen

(bezogen auf Deutschland)

Detaillierte Zahlen dazu gibt es nur in Deutschland dank der DZ Bank (Deutsche Zentral Genossenschaftsbank)

Es hat ab 2006 eine Gründungswelle stattgefunden, in der auch ganz neue Genossenschaftstypen entwickelt wurden, die Beispielgebend für andere geworden sind.

Die Schwerpunkte der Neugründungen sind:

- Energiegenossenschaften (rund um erneuerbare Energien, 36,3%)
- Dienstleistungen (22,3%)
- Soziales (9,2%)
- Gesundheit (vor allem Ärzt*innen Genossenschaften, 6,9%)
- Ländliche Genossenschaften (5%)
- Handwerkliche Genossenschaften (1,6%)
- Neue Genossenschaftsbanken wurden keine mehr errichtet

LEADER-Regionen als Genossenschaften

- Regionalentwicklung Vorarlberg eGen
- GAL Antico Frignano e dell'Appennino Reggiano
- GAL Terre astigiane nelle colline patrimonio dell'umanità
- GAL Basso Monferrato Astigiano
- LAG Eisacktaler Dolomiten
- LAG Sarntaler Alpen
- GAL Montagna Vicentina

